



# KALLENDRESSER

# 93 / 14. MÄRZ 2020 / 1. FC KÖLN – FSV MAINZ 05 \* KURVEN-FLYER / GNS

KOMPAKT



## LIEBE FC FANS,

nach dem „Skandal-Spieltag“ 24 eifert nun das Corona Virus dem allseits bekannten Milliardär aus der Rhein-Neckar Region nach. Nicht etwa, weil das Virus einer Prostituierten abstammt, sondern weil es den Spielbetrieb der Bundesliga gefährdet. Und so wissen wir aktuell nicht, ob ihr die geschriebenen Zeilen dieser Ausgabe auch wirklich in den Händen halten werdet. Sollte dies jedoch wider Erwarten der Fall sein, möchten wir gerne die Gelegenheit nutzen, um euch daran zu erinnern, dass wir heute nicht nur die ungeliebten Möchtegern-Karnevalisten aus Mainz zu Gast haben, sondern auch ein alter Bekannter zurück nach Köln kehrt, der am Ende der Saison vielleicht alleinverantwortlich dafür ist, dass die Jünger des kölschen Guardiolas trotz etlicher Siege in dieser Saison doch keine Schale nach Müngersdorf holen! In dem Sinne, Danke für nichts, Achim!

## RÜCKBLICK I. FC KÖLN - FC SCHALKE 04

*„Schalke ´n Packung vum FC krääät, klein Stan Matthews, klein Peles, klein Hans Schäfer spillten he“*

Die Toreinfahrt vum Nübel... Schon erschreckend wie gut die Zeilen von Wolfgang Niedeckens „Nix wie bisher“ nicht nur auf dieses Spiel, sondern auch auf diesen 24. Spieltag passen. Aber beginnen wir von vorn.

Die Vorfreude auf dieses Spiel war trotz post-fastelovend-Depression groß. Samstagabend unter Flutlicht gegen die Scheisser ausm Pott klingt schon vielversprechend. Wenn man dann aber eine Woche vorher noch mit einem 5:0 im Gepäck aus Berlin zurückkommt und sich die Schalker am selben Spieltag die gleiche Anzahl an Toren eingefangen haben, dann darf in Köln auch wieder von Höherem geträumt werden. Klar, der Schalker-Schachzug um Mark Uth war schon clever, aber wenn du glaubst, dass der Erfolg der Gisdol-Jünger allein auf Mark Uth zurückzuführen ist, dann kannst du auch versuchen Magnus Carlsen durch Schäfermatt zu Fall zu bringen. Aussichtslos. Folgerichtig waren die Schalker spielerisch von der ersten Minute an unterlegen und es dauerte keine 10 Minuten ehe der Ball bereits zum zweiten mal in Nübel´s Kasten versenkt wurde. Wenn Florian Kainz beim Schuss von Hector nicht im Sichtfeld vom zukünftigen Manuel Neuer Ersatz gestanden hätte, wäre die Partie vielleicht schon zu diesem Zeitpunkt entschieden gewesen. So aber blieb das Spiel zumindest auf der Anzeigetafel bis zum 2:0 durch Cordoba in der 39. Minute offen.

Mit Beginn der zweiten Halbzeit wurde in der Südkurve dann ein Spruchband gegen Kollektivstrafen und unerwünschte Konstrukte des modernen Fußballs gezeigt. Inhaltlich erklärt sich das Spruchband von selbst, grammatikalisch hat sich allerdings trotz oder gerade wegen eines vorangegangenen Bildungsauftrags ein kleiner Fehler eingeschlichen. Selbstverständlich ist auch in Köln bekannt, dass die Präposition „wegen“ einen Genetiv nach sich zieht, wenn dem Hauptwort ein Artikel vorangestellt wird ;)

Zurück zum Spielgeschehen können wir allerdings nicht kommen, bevor wir nicht einige Zeilen zu den mehr oder weniger angemessenen Reaktionen auf eben jene Spruchbänder verloren haben.

Nachdem unsere Mannschaft zunächst eindrucksvoll zeigte, dass sie in der Maschinerie des Profifußballs gefangen ist und jede Anweisung ihrer Vereinsfunktionäre blind folge leistet,

widmeten sich die Jungs glücklicherweise recht schnell wieder dem, was sie am besten können, Fußball spielen. Wieso eine Mannschaft aufgefordert wird vor die Kurve zu kommen, weil eine nicht namentlich erwähnte Person, die nicht im Stadion anwesend ist, als Hurensohn betitelt wird, ist dabei zwar genauso unverständlich wie irgendwelche Stadiondurchsagen oder Spielunterbrechungen. Aber am Ende muss man wohl oder übel der traurigen Realität ins Auge blicken. Während der Berliner Fußballverband ein Spiel gegen eine Herthaner Jugendmannschaft wertet, die aus Protest gegen Rassismus den Platz verlässt. Leitet der Deutsche Fußball Bund die Schiedsrichter und Vereine an, Spiele zu unter- und ggf abzubrechen, wenn einer der Premium Partner des Verbands als Hurensohn beleidigt wird. Hurensöhne! Die Liste der unerträglichen Doppelmoral seitens der Verbände und einiger Funktionäre ist lang und würde den Rahmen hier sprengen. Blickt man aber nur auf den Gegner aus Schalke, wird man schon fündig. Der FC Schalke hat sich im Nachgang an diesen 24. Spieltag nicht lange lumpen lassen und großspurig angekündigt bei etwaigen Beleidigungen in den Spielen gegen Bayern im Pokal und Hoffenheim in der Liga den Platz verlassen zu wollen. Beim FC Schalke sei kein Platz für Intoleranz und Hass so die Begründung. Schade, dass man auf Schalke noch vor wenigen Wochen bei rassistischen Beleidigungen gegen den Herthaner Torunarigha oder den rassistischen Auswüchsen des eigenen Aufsichtsratsvorsitzenden Tönnies im Sommer weniger konsequent war. Sicherlich muss man weder die Art und Weise des Protests einiger Fanszenen gegen die Auswüchse des modernen Fußballs und die erneut ausgesprochenen Kollektivstrafen des DFB, noch Beleidigungen gegen die Person Dietmar Hopp gutheißen. Aber selbst ein Dietmar Hopp, Karl Heinz Rummenige und auch der DFB müssen akzeptieren, dass es in den Stadien dieser Republik noch Fankurven gibt, die das Handeln der Funktionäre im modernen Fußball kritisch bäugen und nicht verstummen, wenn ihnen etwas nicht passt. Wenn man diese Kritik dann dadurch versucht zu diskreditieren, dass man sie in einen Topf mit rassistischem Terror wirft, dann ist das nicht nur pietätlos, sondern es entlarvt diejenigen, die solche Aussagen treffen als das, was sie sind: „die hässlichen Fratzen des deutschen Fußballs“!

Fußball gespielt wurde aber wie erwähnt auch noch und das aus unserer Sicht sogar ziemlich erfolgreich. Spätestens mit dem 3:0 durch Alex Nübel (Fußballgott) war die Messe gelesen und die Schalker Gegenwehr dahin. Stimmungstechnisch verdiente sich die heimische Südkurve das Prädikat: In Ordnung. Es gab zwar immer wieder laute Phasen, aber wenn man nach dem 3:0 Siegtreffer 15 Minuten lang nur noch gegen Schalke pöbelt, dann muss man sich am Ende eingestehen, dass da irgendwie mehr drin gewesen ist und es für eine gute Leistung nicht reichen kann. Gibt sicher schlimmeres, aber ärgerlich ist es trotzdem. Zumal

von Schalker Seite an diesem Tag auch nicht viel mehr zu vernehmen war als „Nübel raus“ Rufe und lang anhaltende „Hurensohn“ Gesänge in Richtung des heimischen Anhangs. Ein bisschen Freude darüber, dass es nach Manuel Neuer jetzt schon ein zweiter Schalker aus eurem Drecksloch rausgeschafft hat, hätte euch eigentlich ganz gut zu Gesicht gestanden.

## **RÜCKBLICK SC PADERBORN 07 – 1.FC KÖLN**

Da beide Mannschaft das frühe Aus im DFB Pokal erteilte, wurde das Spiel auf den Freitag gelegt, da dies die einzige Partie am Wochenende war, bei der kein Team mehr im Pokal vertreten war. Als Krönung erfolgte der Anpfiff aufgrund von Lärmschutzbestimmungen bereits um 20 Uhr anstatt um 20.30 Uhr. Nichtsdestotrotz wurde sich gut gelaunt und mit zahlreichen Doppelhaltern im Gepäck am frühen Nachmittag getroffen und per Bus das kleinste Stadion der Bundesliga angesteuert. Dank dem üblichen Feierabendverkehr in Richtung Norden zog sich die Hinfahrt über fast vier Stunden, was uns aufgrund des geplanten Intros doch in arge Zeitnöte brachte. Die katastrophale Einlasssituation vom letzten Gastspiel noch im Hinterkopf, steuerten wir mit Ankunft schnellstmöglich den Eingang an und wurden direkt positiv überrascht. Schnelle Kontrollen, entspannte und nette Ordner, definitiv ein Fortschritt im Vergleich zum letzten Mal. Dreißig Minuten vor Anpfiff hieß es dann im bereits proppenvollen Gästeblock schnellstmöglich aufbauen und Doppelhalter zu verteilen. Geklappt hat trotz des Zeitmangels alles, sodass weit über 200 Doppelhalter, die mit diversen Blinkern untermalt wurden, das Licht der Welt erblickten. Dem gelungenen Intro ließen die 2000 mitgereisten Kölner eine lautstarke Unterstützung der Mannschaft folgen, welche diese mit einer 0:2 Pausenführung zu belohnen wusste. Nach dem Pausentee verpasste es der FC frühzeitig die Entscheidung herzustellen, sodass die Heimelf in der 72. Minute den Anschlusstreffer erzielen konnte. Im Anschluss fanden die Geißböcke so gut wie gar nicht mehr statt und hatten mehrfach Glück, dass der Tabellenletzte nicht noch den Ausgleich erzielte. Irgendwann hatte dann aber auch der Schiedsrichter Erbarmen mit unseren Nerven und piff das Spiel ab. Die Anhänger der Heimelf wurden akustisch bis auf den „Scheiß DFB“ Wechselgesang so gut wie gar nicht vernommen, zeigten aber immerhin, ebenso wie der Gästeblock, noch kritische Spruchbänder gegen den DFB. Mit dem achten Sieg aus den letzten zehn Spielen im Gepäck ging es dieses mal ohne Stau zurück nach Köln.

# GEGNERVORSTELLUNG

## 1. FSV Mainz 05 e.V.

**Gründung:** 16. März 1905

**Farben:** Rot-Weiß

**Mitglieder:** ca 14.500

**Abteilungen:** Fußball, Handball, Tischtennis

**Heimspielstätte:** Stadion am Europakreisel, 33.305 Plätze

**Altes Stadion:** Bruchwegstadion (1938-2011)

### **Größte sportliche Erfolge:**

Bundesligaaufstieg: 2004, 2009

Pokalhalbfinale: 2009

Europapokalteilnahme: 2005/06, 2016/17

Ewige Bundesligatabelle: 24. Platz

### **Fanszene:**

Bündnis aktiver Fans: Q-Block

Ultragruppen: Ultras Mainz 2001, Subciety 2006 (Jugendgruppe USM), Flagrantia Moguntia, Meenzer Metzger, Inferno Mainz, Chaos Boys Mainz

Fanhilfe: Mainzer Fanhilfe e.V.

Fotoblog der aktiven Fanszene: [rheinessen-on-tour.de](http://rheinessen-on-tour.de) (auch auf YouTube und vimeo)

Hefte: Blockbildung (Kurvenflyer USM), Doppelrad (Fanzine USM), Ortsfremd (Hopperheft)

Freundschaften: Kohorte Duisburg, Gruppo Autonomo (Iraklis Thessaloniki), Fedayn Bronx 1981 (Caserta, Italien), Winterthur (Schweiz)

Kontakte: Jena, Curva Nord Ternana, Ultras Inferno 1996 (Standard Lüttich)

- Am 16. März 1905 gründete sich der 1. Mainzer Fußballclub "Hassia" 1905. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wurde im Oktober 1905 der damals erst 17-jährige Eugen Salomon gewählt. Durch seine großes Engagement bewirkte er, dass der bis dahin unorganisiert spielende Verein Mitte 1906 in den Verband Süddeutscher Fußball-Vereine aufgenommen wurde. Damit war die Geburtsstunde des organisierten Fußballs in Mainz geschaffen. Nachdem der Verein während Salomons Vorstandstätigkeiten mehrmals fusionierte, entstand schließlich nach Ende des Ersten Weltkriegs 1919 unser heutiger Gast im Müngersdorfer Stadion, der 1. FSV Mainz 05. Seine Zeit im Vorstand kann durchaus zu den erfolgreichen Phasen der

Nullfünfer gezählt werden. Dort gewannen die Mainzer mehrfach die Hessenmeisterschaft, die Sie zur Teilnahme an der süddeutschen Meisterschaftsendrunde berechtigte. Zu Beginn der NS-Herrschaft galt der 1. FSV Mainz 05 als „Judenverein“. Neben Salomon waren auch weitere Vorstandsmitglieder jüdischen Glaubens, welche 1933 mit der Gleichschaltung der Nazis ihre Funktionen im Verein verloren. Noch im selben Jahr flüchtete Salomon nach Frankreich. Von dort aus wurde er im November 1942 nach Auschwitz deportiert. Salomon starb am 16. November 1942 in einer der Gaskammern von Auschwitz-Birkenau. Nachdem Salomon und sein Schicksal in Mainz fast in Vergessenheit geraten war, wurde sein Name im Zuge der Bauarbeiten des Stadions am Europakreisel von den „Supporters Mainz“ für die Benennung der Zufahrtsstraße des Stadions vorgeschlagen. Am 6. April 2011 wurde diese offiziell in „Eugen-Salomon-Straße“ eingeweiht.

- Die Ultras Mainz veranstaltet sowohl einen „Q-Block-Solicup“ im Sommer, als auch ein Hallenturnier im Winter unter dem Namen „Figli Della Stessa Rabia“ mit Gästen aus Duisburg, Caserta, Thessaloniki und Jena. Das Hallenturnier, teilweise mit Konzert und über ein ganzes Wochenende, soll auch an die verstorbenen Mitglieder der Ultras Mainz gedenken.

- Mit der Initiative „CrowdFANding - Ein Fanhaus für Mainz“ setzte sich die Fanszene des FSV's im Sommer 2017 für ein Fanhaus ein, welches unter anderem auch Anlaufpunkt für Fans der Rheinessen sein soll. Ursprünglich kommt die Initiative „CrowdFANding.net“ aus Jena, welche sich schon für den Erhalt der Südkurve Jena einsetzte und Spenden sammelte. 100.000 Euro mussten gesammelt werden, um das Fanhaus in Mainz mitzufinanzieren. Am Ende kamen sogar über 111.111 Euro zusammen, und das Ziel, ein Fanhaus für Mainz, wurde somit erreicht.

- Beim Heimspiel Anfang November 2018 gegen Werder Bremen zeigten die Ultras Mainz ein Spruchband mit der Aufschrift: „Instaclowns and Nazis attack Ultrasculture. Short fight - win Ultras - Fuck Gruppaf“. Sie kritisierten mit dem Spruchband die (oberflächlichen) Entwicklungen der letzten Jahre in der Szene und vor allem die negativen Begleiterscheinungen von Social Media in Verbindung mit Ultras.

## **BLICK ÜBER DEN TELLERRAND**

### **DFB entlarvt Schmadtke als „Betrüger“**

Mit seinen jüngsten Maßnahmen gegen Beleidigungen und Hetze in Fußballstadien am 24. Spieltag hat der DFB unseren ehemaligen Manager als „Betrüger“ entlarvt. Würde es sich nämlich bei Herrn Schmadtke um einen sogenannten „Ehrenmann“ – wie beispielsweise dem Sohn eines SA-Truppführers aus der Rhein-Neckar-Region – handeln, dann hätte der DFB auch bei den vorangegangenen Spielen unseres FC gegen den VFL Wolfsburg bereits zum „Drei-Stufen-Plan“ gegriffen. Da allerdings all dies nicht passiert ist und auch im Nachgang der Spiele keinerlei vergleichbare Reaktion des DFB gefolgt ist, müssen wir aktuell davon ausgehen, dass es sich bei den bekannten Gesängen jedenfalls nicht um Beleidigungen oder Hetze handelte. Also lieber Jörg, wir hoffen dein Gewissen ist so rein wie unseres. Wenn nicht, dann gib uns doch zumindest unsere Kohle zurück und geh dich verdammt noch mal endlich beim Pitter entschuldigen!

### **Nürnberger Faninitiative spendet Rekordsumme**

Aktive Fans des FCN haben über den eigens für diesen Zweck gegründeten Verein „*Nordkurve für Nürnberg e.V.*“ beachtliche Spendengelder in Höhe von 61.000 Euro generiert. Die Gelder, die im Rahmen von verschiedenen Aktionen rund um die Weihnachtszeit eingesammelt wurden, kamen nun in gleichen Teilen fünf verschiedenen sozialen Initiativen mit verschiedenen Schwerpunkten zu Gute. Zu den Aktionen zählten u.a. der Verkauf von Schals, Trikot-Versteigerungen und ein selbstorganisierter Wintermarkt am *Max-Morlock-Stadion*.

### **Harlekins Berlin mit Statement zu Investor**

Nachdem es in den letzten Wochen im Umfeld der *Alten Dame* ordentlich rumort hatte, hat die Ultragruppe aus Berlin nun Stellung zu den Gegebenheiten rund um den Investor *Lars Windhorst* genommen. Der Unternehmer soll für 49,9 % der Anteile an der Hertha BSC KGaA insgesamt 225 Millionen Euro investiert haben.

Nachdem in der Ostkurve bei den jüngsten Spielen der Hertha bereits über Spruchbänder die Entwicklungen kritisiert wurden, äußerten sich die Harlekins Berlin nun auch in einer ausführlichen Stellungnahme. Dabei räumen die Berliner Ultras ein, dass die im Jahr 2014 geäußerte Kritik am Investoreneinstieg bei der Hertha zunehmend abgeflacht sei und man durch die eigene weitere Aktivität auch gewisse Mechanismen des „modernen Fußballs“ ein Stück weit akzeptiere. Eine klare Linie ziehe die Gruppe allerdings weiterhin bei der Einmischung des Investors bei sportlichen Belangen und einer drohenden Verwässerung der

Mehrheitsregelung im deutschen Fußball. So heißt es in dem Statement unter anderem: *„Die 50+1 Regel ist für uns kein Idealzustand, sie ist die Minimalanforderung, die wir an den modernen Fußball überhaupt noch stellen können. Sie ist unantastbar und unverhandelbar!“*. Die gesamte Stellungnahme könnt ihr unter *www.hb98.de* nachlesen.

### **Neue Anstoßzeiten ab der Saison 2021/22**

Derzeit läuft die neue Medienrechte-Ausschreibung der DFL für die Erst- und Zweiliga-Spielzeiten zwischen 2021/22 und 2024/25. Unabhängig davon, wer den Zuschlag erhalten wird, stehen bereits einige Änderungen hinsichtlich der Anstoßzeiten in beiden Ligen fest. Die zehn Begegnungen, die bisher zu den unbeliebten Terminen am Montag Abend und Sonntags um 13:30 Uhr stattfanden, werden nun allesamt Sonntags um 19:30 Uhr ausgetragen. Wie schon angekündigt, wird auch in der Zweiten Liga montags der Ball nicht mehr rollen – das vermeintliche Topspiel wird ab dem nächsten Jahr samstags zur Primetime um 20:30 Uhr angepfiffen. Der 33. Spieltag wird zukünftig nicht mehr einheitlich am Samstag um 15:30 Uhr stattfinden, sondern zur Generierung höherer Fernsehgelder wie die vorigen 32 Spieltage zerstückelt.

### **Never ending Regionalliga-Reform**

Seit geraumer Zeit sorgt die Aufstiegsregelung für hitzige Diskussionen zwischen Vereinen und Verbänden. Zur Erinnerung: Den fünf Erstplatzierten aus den Regionalligen stehen nur vier Abstiegsplätze aus der 3. Liga gegenüber. Nun hat der DFB eine neue Regelung beschlossen, die rein rechnerisch maximal drei Fünftel der Beteiligten zufriedenstellen dürfte. Die Meister der Regionalligen West und Südwest werden in Zukunft immer direkt aufsteigen, während sich die verbleibenden Ligen Nord, Nordost und Bayern in einem jährlich rotierenden Prinzip bewegen sollen. So steigt in einer der Ligen, beginnend in der Saison 20/21, im Nordosten der Erstplatzierte direkt auf, während der verbleibende Aufstiegsplatz weiterhin in der Relegation ausgefochten werden muss. Hier ist vermutlich und hoffentlich noch immer nicht das letzte Wort gesprochen. Meister müssen aufsteigen!



**CNS**

COLONIACS im März 2020

*[www.coloniacs.com](http://www.coloniacs.com)*

*[twitter.com/ColoniacsUltras](https://twitter.com/ColoniacsUltras)*

*[instagram.com/coloniacs\\_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)*